

SS-Obersturmbannführer

Manfred Schönfelder

geb. 18.03.1913 Hellerau / Sachsen

gest. 03.03.1983 Bad Liebenzell



Waffen-SS

Ia der 5. SS-Panzer-Division "Wiking"

Ritterkreuz am 23.02.1944 als SS-Obersturmbannführer

Auszeichnungen

EK II
EK I
DK in Gold am 11.06.1942
Infanterie-Sturmabzeichen in BRonze
Verwundetenabzeichen in Silber
SS-Dienstauszeichnung III.Stufe
Ostmedaille 1942

Beförderungen

1934 SS-Mann
1935 SS-Standartenoberjunker
1935 SS-Untersturmführer
1937 SS-Obersturmführer
1939 SS-Hauptsturmführer
1940 SS-Sturmabführer
1943 SS-Obersturmbannführer

Nach dem Abschluss der Oberrealschule trat Schönfelder in die Verfügungstruppe ein und besuchte einen der ersten Führerlehrgänge auf der Junkerschule Tölz. Nach dem Besuch verschiedener Lehrgänge wurde er Adjutant im III. SS-Bataillon „Deutschland“ und dann Chef der 12.(MG) Kompanie, mit der er an den Feldzügen gegen Polen und im Westen teilnahm. Nach einem Bataillionsführerlehrgang wurde er Adjutant im SS-Regiment „Germania“ und 1941 Kommandeur des Bataillons, mit dem er in den Russlandfeldzug zog. Vom 1942 bis 1943 war er 2.Generalstabsoffizier der 5.SS-P.D. „Wiking“ und danach bis August 1944 deren 1. Generalstabsoffizier. Bei den schweren Kämpfen im Kessel von Tscherkassy verhinderte Schönfelder durch selbstständiges Handeln den Verlust der gesamten motorisierten Divisionsartillerie, indem er die Stellungen des Divisionsabschnittes hielt und somit das Absetzen der schweren Waffen ermöglichte. Für diese Leistung wurde er am 23. Februar 1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. US-Kriegsgefangenschaft in Wagrein / Österreich.